vorgestellt, der mit einem animierten 3D-Modell Transparenz schafft und moderne, effiziente sowie klimafreundliche Zementherstellung anschaulich erklärt.

Insbesondere ging es um die Frage, wie sich die CO_2-Emissionen bei der Zementherstellung reduzieren lassen. Ein zentraler Hebel zur Reduktion von CO_2-Emissionen ist der Einsatz von kalziniertem Ton als Rohstoff. Diese innovative Technologie ermöglicht es bereits heute, den CO_2-Ausstoss in der Zementproduktion deutlich zu senken.

Dabei kommt unsere neue Zementmarke Calterra® zum Einsatz – eine neue Generation CO_2-reduzierter Zemente: Als einziger Zement in der Schweiz mit lokal produziertem kalziniertem Ton vereint er ökologische Verantwortung, technische Leistungsfähigkeit und industrielle Skalierbarkeit. Mit Calterra 42 kommt bereits die erste Zementsorte auf zahlreichen Baustellen erfolgreich zum Einsatz. Dadurch werden die CO_2-Emissionen gegenüber klassischen Klinkerzementen um über 25 % gesenkt. Die Markteinführung eines weiteren Zements der Calterra®-Produktfamilie mit nochmals reduziertem CO_2-Fussabdruck ist für die zweite Jahreshälfte 2026 geplant. Damit wird das Portfolio kontinuierlich weiterentwickelt und auf die unterschiedlichen Anwendungen im Hoch- und Tiefbau ausgerichtet.

Bei verschiedenen Bauprojekten in der Region zeigen sich eindrücklich der konkrete Nutzen nachhaltiger Materialien und der spürbare Mehrwert: weniger CO_2-Emissionen, verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen und ein klares Bekenntnis zur Umwelt.

Dabei wurde deutlich, wie gross das Interesse an nachhaltigeren Lösungen im Bauwesen ist und wie wichtig der offene Dialog zwischen Industrie, Fachleuten und Öffentlichkeit bleibt.

Unser Ziel ist es, die Entwicklung klimafreundlicherer Baustoffe aktiv voranzutreiben und den Wandel am Standort Wildegg durch Transparenz und Dialog nachvollziehbar zu gestalten.

Wir laden ein

Info für Anwohnende und Interessierte:
Donnerstag, 5. November 2026, um 18 Uhr
Wohlfahrtshaus JCF/Wildegg



Ihr persönlicher Kontakt:

Matthias Bürki
Werkleiter
+41 79 856 88 19
matthias.buerki@juramaterials.ch

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.juramaterials.ch

Impressum

Ausgabe N°29, Juni 2026; Inhalte und Gestaltung: JURA CEMENT
Druck: Lerchmüller AG, Schinznach-Dorf; Auflage: 4400 Exemplare

JURA CEMENT
A CRH COMPANY

NEWS VON JURA CEMENT

Juni 2026 N°29



Liebe Leserin, lieber Leser

Bei JURA Cement stehen die Menschen und der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Umgebung im Mittelpunkt. In dieser Ausgabe informieren wir Sie über die Weiterentwicklung unseres Steinbruchs im Gebiet Steinbitz. Mit der neuen Abbauetappe schaffen wir die Grundlage für eine sichere und langfristige Rohstoffgewinnung – ein wichtiger Bestandteil für die regionale Versorgung.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu geben. Unser Leiter Steinbruch, Nikola Djokic, berichtet über seine Aufgaben, Herausforderungen und darüber, wie Sicherheit, Teamarbeit und der respektvolle Umgang mit der Nachbarschaft im Alltag gelebt werden.

Ergänzend dazu erfahren Sie mehr über aktuelle Entwicklungen in unserem Werk Wildegg – insbesondere im Bereich nachhaltiger und CO_2-reduzierter Zementlösungen.

Vielen Dank für Ihr Interesse und das Vertrauen in unsere Arbeit.

Herzliche Grüsse

Matthias Bürki
Werkleitung Wildegg

NEUER ABBAUBEREICH IM BESTEHENDEN STEINBRUCH STEINBITZ

Vorbereitungsarbeiten für die Abbauetappe 5.1b

Im Gebiet Steinbitz/Unteregg beginnt ein neuer Abschnitt in der Weiterentwicklung unseres Steinbruchs. Die Arbeiten erfolgen im Rahmen der Abbauetappe 5.1b und dienen der langfristigen Sicherung der Rohstoffversorgung in der Region.

Aktueller Stand

Im Jahr 2026 laufen die Vorbereitungen für die neue Abbauetappe. Die Rodungsarbeiten wurden bereits abgeschlossen. Aktuell erfolgt der Abtrag des Oberbodens sowie der Bau einer internen Rampe, die eine sichere Erschliessung des neuen Abbaugebiets ermöglicht.

Als nächster Schritt steht der Abtrag der Moräne an – der natürlichen Deckschichten über dem Gestein. Der eigentliche Gesteinsabbau ist ab Frühjahr 2027 vorgesehen. Ziel ist es, sämtliche Vorbereitungsarbeiten bis Ende 2026 planmässig abzuschliessen.

Auf dem Übersichtsbild ist zusätzlich das bestehende Bodendepot dargestellt, in dem natürlicher Boden zwischengelagert wird, der später für die Rekultivierung wiederverwendet wird.

Ablauf und Sicherheit
Der Abbau im Gebiet Steinbitz/Unteregg erfolgt schrittweise und unter klar definierten Sicherheitsvorgaben. Dabei kommen kontrollierte Sprengverfahren mit kurzen Bohrlöchern zum Einsatz. Dieses Verfahren gewährleistet einen sicheren Ablauf und stellt sicher, dass sämtliche gesetzlichen Erschütterungsgrenzwerte eingehalten werden.

Wir planen und organisieren die Arbeiten so, dass die Auswirkungen auf Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Umgebung möglichst gering gehalten werden – insbesondere in Bezug auf Lärm, Erschütterungen und Transporte.

Die darüberliegenden Gesteinsschichten werden je nach Beschaffenheit sorgfältig und möglichst schonend abgetragen. Das gewonnene Material wird innerhalb des Abbaugebiets verladen und über festgelegte Transportwege zu den Aufbereitungsanlagen geführt.

Während der gesamten Vorbereitungs- und Abbauphase werden die Arbeiten umfassend geplant, koordiniert und fachlich begleitet. Sie erfolgen gemäss den geltenden Vorschriften und unter Berücksichtigung der Umgebung. Regelmässige Kontrollen stellen sicher, dass Abläufe laufend überprüft und bei Bedarf angepasst werden können.

Regen- und Oberflächenwasser werden gezielt erfasst, kontrolliert abgeleitet und gemäss den gesetzlichen Vorgaben behandelt, sodass keine zusätzliche Belastung für umliegende Gewässer entsteht.

Mit der Abbauetappe 5.1b schaffen wir die Voraussetzungen für einen sicheren, geordneten und langfristigen Betrieb des Steinbruchs.

INTERVIEW MIT UNSEREM LEITER STEINBRUCH NIKOLA DJOKIC



Nikola, du bist seit Kurzem Leiter des Steinbruchs. Wie hast du den Einstieg erlebt?
Mein Start war sehr positiv – vor allem dank der Offenheit und Unterstützung des Teams. So konnte ich schnell ein gutes Verständnis für die Abläufe und die Menschen entwickeln. Besonders wichtig ist mir dabei, dass wir nicht nur effizient arbeiten, sondern auch sicher und mit Rücksicht auf die Umgebung.

Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit?
Die Arbeit ist sehr praxisnah und dynamisch – Ergebnisse sind schnell sichtbar. Gleichzeitig schätze ich die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen und engagierten Team. Klare Ziele und gute Teamarbeit sind entscheidend für unseren gemeinsamen Erfolg.

Was sind aktuell die grössten Herausforderungen?
Eine zentrale Herausforderung ist die Koordination von Materialabbau, Verarbeitung und Personalmanagement – bei gleichzeitiger Einhaltung von Sicherheits- und Umweltstandards.

News von JURA CEMENT, AUSGABE N°29

Ein Beispiel ist die Planung des Abbaus. Sie erfordert eine präzise Abstimmung von Geologie, Sprengplanung, Verarbeitung, Logistik und Wetter. Eine klare Kommunikation im Team ist deshalb entscheidend, um diese Komplexität zu bewältigen und einen reibungslosen Betrieb sicherzustellen.

Welche Rolle spielt Sicherheit für dich?
Sicherheit hat oberste Priorität – hier gibt es keine Kompromisse. Gleichzeitig ist sie eine gemeinsame Verantwortung. Es geht nicht nur um Regeln, sondern um eine gelebte Sicherheitskultur, in der alle aufmerksam handeln und Verantwortung übernehmen.

Was ist dir im Austausch mit der Region besonders wichtig?
Offenheit und Transparenz sind mir sehr wichtig. Der Steinbruch ist Teil der Region, und wir möchten, dass die Menschen wissen, was wir tun. Gleichzeitig ist es uns ein grosses Anliegen, Rücksicht auf unsere Nachbarn zu nehmen – zum Beispiel bei Lärm oder Transporten. Unser Ziel ist es, als verlässlicher und verantwortungsvoller Partner in der Region wahrgenommen zu werden.

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS: WILDEGG SETZT NEUE MASSSTÄBE MIT INNOVATIVEN ZEMENTLÖSUNGEN



Im Zementwerk Wildegg standen kürzlich gleich zwei Veranstaltungen ganz im Zeichen nachhaltiger Baustoffe und innovativer Technologien. Eingeladen waren Kundinnen und Kunden sowie Fachleute aus Bau- und Planungsbranche, aber auch Vertreterinnen und Vertreter aus Behörden, Ingenieurwesen und Architektur. Im Mittelpunkt: der Dialog über konkrete Lösungen zur Reduktion von CO_2-Emissionen – und die Rolle von Wildegg als Innovationsführer auf diesem Weg.

Bei Führungen mit rund 30 Teilnehmenden wurde sowohl die bereits gelebte Nachhaltigkeit in der Produktion erlebbar als auch der neue Besucherraum